

Rohrammer

- Die Rohrammer als Charakterart der Feuchtgebiete macht sich vor allem dann bemerkbar, wenn das Männchen von einem hohen Schilfhalm aus seinen einfachen Gesang vorträgt. Um die Aufmerksamkeit von Eindringlingen vom Nest abzulenken, schleppen sich die Brutvögel wie flügelahm über den Boden - eine Finte, die kleine, auf erhöhten Warten sitzende Vögel gewöhnlich nicht anwenden.
- In der Schweiz ist die Rohrammer ein regelmässiger, häufiger Brutvogel, Durchzügler und spärlicher Wintergast. Sie bewohnt die Feuchtgebiete im Mittelland, im Jura, in der Magadinoebene und im Maggiadelta. Auch in die grossen Alpentäler dringt sie vor und brütet im Wallis bis hinaus nach Brig, am Thuner-, Briener- und Vierwaldstättersee, und stellenweise im Rheintal.
- Die Männchen der Rohrammer können mit dem schwarzen Kopf, der schwarzen Kehle, dem weissen Nackenband und dem schmalen weissen Bartstreif leicht erkannt werden. Die Weibchen dagegen haben eine beige ungefleckte Kehlmittle. Das Gefieder beider Geschlechter ist überwiegend braun und beigeweiss mit dunkler Streifung und weissen Schwanzkanten.
- Die Rohrammer ist ein Charaktervogel der Verlandungsvegetation und brütet in Feuchtgebieten und mit einer dichten, bultigen Knick- und Krautschicht, so in Schilfbeständen, Seggen- und Pfeifgraswiesen, nicht drainierten Uferwiesen, Mähwiesen und schmalen Röhrichtstreifen an Gräben, gerne in der Nähe offener Wasserflächen. Sie bewegt sich hüpfend und fliegend geschickt im Röhricht, spreizt oft den Schwanz und zeigt dabei die weissen Schwanzkanten.
- Die Rohrammer ist tagaktiv und nach der Brutzeit gesellig. Sie nimmt in der Brutzeit Insekten, Spinnen und kleine Schnecken auf, zu anderen Zeiten halbreife und reife Samen von Gräsern. Die Nahrungssuche erfolgt am Boden, besonders in der Uferzone, auf offenen Schlammflächen, an Spülsäumen und im Schwemmgut, im Röhricht und in anderer Ufervegetation. Vorbeifliegende Insekten werden auch von Ansitzen aus oder in kurzen Jagdflügen gefangen.
- Die Entwässerung und Verbuschung von Feuchtgebieten sowie die intensive Pflege und Mahd von Gräben gehören zu den wichtigsten bestandsmindernden Ursachen.

Quellen:

Schweizerische Vogelwarte: www.vogelwarte.ch

Buch "Die Vögel der Schweiz", 848 Seiten; Autoren Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus; 2007, Herausgeber Schweizerische Vogelwarte Sempach und Nos Oiseaux

Buch "Der Kosmos Vogelführer" aus der Serie KosmosNaturführer